

# Us: 's Ampeli (1934)

Autor(en): **Lienert, Otto Hellmut**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5-6 [i.e. 6] (1943-1944)**

Heft 1-2 [i.e. 3-4]

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179992>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Us: 's Ampeli (1934).

### Weles?

„Wase Blüemli!“ hät er gsait:  
Hät si zmitzt driine gleit.  
„s Allrischöinscht, sä wili näh,  
s köirt zuem Härz is Chnopfloch dä.  
Vil z vil sind! Was ischt ä söles!  
Eis, sä nimi . . . Aber weles?“

„Wövel Sterne!“ hät er gmacht,  
In re heitre Lanzignacht.  
„s Hoffnigstärndli ischt gwüß eis.  
Weles ächt? . . Bis ich das weiß!  
Vil z vil sind! Was isch ä söles!  
Eis, sän isches . . . Aber weles?“

„Hüüffe Maitli“, hät er dänkt,  
Hät si schier der Hals verränkt.  
„Jedes luegt mi sälig a.  
s Allriliebscht, sä wetti ha.  
Vil z vil sind! Was isch ä söles!  
Eis, sä nimi . . . Aber weles?“

### Schloffedwohl.

Sä schloffedwohl und traumed süeß!  
Wie dunkel isch zäntume.  
Ei Tag goht halt im andre no  
Und s Läbe für is ume.

Sä schloffedwohl und hendi warmm!  
Es söli nüeh ploge.  
Dur d Nacht dur sind all Chatze gro,  
Die beschte Bscheid blöiß Froge.

Sä schloffedwohl und bhüeti Gott!  
s lang Wachbersy git z danke.  
Der Liebgott tuet is d Wält dur d  
Fürsuschtig nüd verhänke. [Nacht

### Die groß Wösch.

Dry Fraue wäsched am ne Bach,  
Aes wien im Trog und Brunne.  
Det seupfneds i und spüeleds uus  
Und hänkend d Wösch a d Sunne.

Die Jüngscht, sä wäscht ä wyße  
EischrenüdumsWärche, [Grufcht.  
Hät i dä Hände s Hochsiggwand,  
Im Härz nu s Gfel und d Lärche.

Ae Zäine stoht bim Oepfelbaum,  
Dri macht äs Chind sys Schlöiffli.  
Am Port windtdMueter sTschöippli  
Und d Windle vo dem Göiffli. [uus

s Lylachi schwänkt die Eltischte uus;  
Im Wasser schwimmt ä Lauge.  
Wäscht äni ächt au s Lychetuech,  
Mit Tränen i den Auge?

Wie sind die Wöschere sä still . . .  
Mi köirt schier d Spinnmugg wäbe.  
Dry Fraue, am ne Bachport zue,  
Si wäsched us em Läbe.

### Wohi?

Keis Liechtli brünnt am dunkle  
Gro Näbel hanged überei [Rai.  
I schwarze Bärwaldtanne.

Es dimmred und der Tag ischt  
Es tuet em blöiß äs Wiegeli[müed  
Der Waldbach lyslig ruusche.

Sä stillen isches uf em Wäg.  
Jetz, liebi Seel, chum los und säg,  
Wohi witt du nu wandre?